

und zu vervollständigen, und Johanna Leade gründete zur Erklärung und Verbreitung der Böhme'schen Lehre die Gesellschaft der Philadelphier. Der Methodist Wilhelm Law ließ im J. 1765 eine neue Uebersetzung von Böhme's Werken erscheinen. In den Zeiten der sogenannten Aufklärung wurde Böhme mit unverdienter Verehrung abgefertigt. Glimpfliger ward er von der Naturphilosophie behandelt; sein Versuch, an dem Sinnensälligen das Nachbild des Geistigen herauszufinden und aus diesem Nachbild das Vorbild zu erläutern, lenkte ihm die Aufmerksamkeit der Schelling'schen Schule zu. Doch verdankt er manches lobpreisende Wort der Vorausetzung, daß seine Weltauffassung eine pantheistische sei. (Vgl. Fouqué, Jacob Böhme, ein biographischer Denkstein, Greiz 1831; W. L. Wullen, J. Böhme's Leben und Lehre, Stuttgart 1836; J. Hamberger, Die Lehre des deutschen Philosophen J. Böhme, München 1844; Weiße, J. Böhme und seine Bedeutung für unsere Zeit, in Fichte's Zeitschr. f. Philos. und Theol. XIV, 1845. XVI, 1846; Franz Baaders Vorles. und Erläut. in Gef. Werken III u. XIII; Fehner, J. Böhme, Görlich 1857; Neues Lausitzisches Magazin XXXIII, 1857. XXXIV, 1858; Harleß, J. Böhme u. die Alchymisten, Berlin 1870. Neue Ausgabe der Werke B.'s von Schiebler, Leipzig 1831—1847, in 7 Bdn., I. in 2. Aufl. 1860.) [Othmar Card. von Rauscher.]

**Böhmen.** 1. Das Land (slawisch Czechy), von allen Seiten mit Gebirgen eingeschlossen und von der Natur als ein selbständiges Ganzes hingestellt, zeichnet sich durch ein mäßiges Klima, Fruchtbarkeit des Bodens, großartige Schätze an Metallen und Steinkohlen, sowie durch eine gleichmäßige Vertheilung der Gewässer aus. Die Oberfläche des Landes beträgt 944 Quadratmeilen mit einer Einwohnerzahl von 5 950 523 Seelen.

2. Ueber die älteste Geschichte des Landes sowohl in der Zeit vor als in den ersten Jahrhunderten nach Christus herrscht ein geheimnißvolles Dunkel, aus welchem durch die geschichtliche Forschung nur die folgenden Lichtpunkte hervorbrechen. Um das J. 388 v. Chr. nahm der gallische oder celtische Volksstamm der Bojer Besitz von Böhmen; er wurde aber um das J. 12 v. Chr. von dem deutschen Volke der Markomanen aus seiner Herrschaft verdrängt. Um die Mitte des fünften Jahrhunderts mußten die Markomanen dem gewaltsamen Andrängen der wilden Hunnen unter Attila weichen, und um diese Zeit war es, wo sich ein slawischer Volksstamm, Czechen genannt, in Böhmen ansiedelte. Die Czechen hatten viele Kämpfe mit den Thüringern und Avarn zu bestehen, bei welchen ihnen um das Jahr 622 n. Chr. der Heerführer Samo, ein Abkömmling des slawischen Volkes der Welerer, mit so glänzendem Erfolge Beistand leistete, daß hierdurch die Macht der Avarn für alle Zukunft gebrochen wurde. Samo wurde zum Könige erwählt und regierte 627—662 über

Böhmen und Mähren; seine Residenz befand sich am Wjtschehrad bei Prag. Dort residierte auch Krol (wahrscheinlich ein Sohn oder Enkel Samo's) und dessen drei Töchter Kascha, Teta und Libuscha. Letztere folgte als die weiseste unter den Schwestern ihrem Vater in der Regierung; sie heiratete einen Landmann, Namens Przemysl, der somit Fürst des Böhmerlandes wurde. Er gilt als Stammvater der Przemysliden, welche bis 1306 das Land beherrschten, und von welchen in weiblicher Linie die noch jetzt in Oesterreich-Ungarn herrschende habsburgisch-lothringische Dynastie abstammt. Libuscha gründete mit ihrem Gemahl die Hauptstadt Prag, etwa um das Jahr 723 n. Chr. Nachfolger Przemysl's auf dem böhmischen Fürstenthron waren: Nezamysl, Wnata, Wogen, Unislaw, Krzesomysl, Reklan, Hostiwil, Borzimoj. In den Jahren 805 und 806 hatten die Böhmen gegen Karl d. Gr. zu kämpfen, jedoch scheinen diese Kämpfe keinen für das Land ungünstigen Ausgang gehabt zu haben. Ebenjo blieben die von Ludwig dem Deutschen 872—873 gegen die Böhmen und Mähren geführten Kämpfe ohne bleibenden Erfolg.

3. Was die Christianisirung von Böhmen betrifft, so ist als erste hierher bezügliche Thatfache anzuführen, daß im J. 845 zu Regensburg 14 böhmische Edle (duces) die heilige Laufe empfingen. Allein die eigentliche Christianisirung des Landes geschah nicht von Bayern aus, wie sich aus der Stammes- und Sprachverschiedenheit der Deutschen und Slaven leicht begreifen läßt. Sowie ist sichergestellt, daß vor Herzog Spythihnöv I. (890—912) Böhmen sich in keinem kirchlichen Verbande mit der Regensburger Diöcese befunden hat. Als die wahren Apostel der Slaven in Böhmen (und Mähren) sind zu betrachten die in der Stadt Thessalonich geborenen heiligen Brüder Cyrillus und Methodius, welche im J. 863 nach Mähren kamen, nachdem sie vorher den Chazaren auf der Halbinsel Tauris, dann den Bulgaren das Evangelium gepredigt hatten. In Mähren herrschte damals König Swatopluk, welcher die Schwester des böhmischen Herzogs Borzimoj zur Gattin nahm. Da der böhmische Herzog häufig am Hofe Swatopluk's verweilte, lernte er daselbst die christliche Lehre kennen und wurde mit Methodius, dem Metropolitn Mährens und Pannoniens, bekannt, nachdem Cyrillus 869 gestorben war. Im J. 873 ließ sich Borzimoj sammt seiner Gemahlin Lubmila taufen. Borzimoj selbst empfing die Taufe in der Marienkirche zu Welschrad; Lubmila aber wurde in Böhmen von Method in die Kirche aufgenommen. Die Anwesenheit dieses Apostels in Böhmen wird durch mehrere auf dem Wege von Mähren nach Böhmen gelegene Clemenskapellen bezeugt, z. B. in Leitomyshl, Königgrätz, Sadsta, Lewy Hradez und am Wjtschehrad. Cyrillus und Methodius hatten nämlich im Eberfones die Reliquien des hl. Clemens von Rom aufgefunden und dieselben auf ihren apostolischen Reisen mitgetragen, bis sie dieselben 867 dem